

wir		wir	wir	wirwirwir
wir		wir	wir	wir
wir		wir	wir	wir
wir		wir	wir	wirwirwirwir
wir	wir	wir	wir	wir
wir	wir	wir	wir	wir
wir	wir	wir	wir	wir
wir	wir	wir	wir	wir
wir	wir	wir	wir	wir

Nr.8/9 / 56

Herausgeber : Die Donnersmärcker (Nachbarschaftsgruppen der Fürst Donnersmarck Stiftung) Redaktion: Arbeitskreis der Presse-
warte, Bln.-Zehlendorf, Charlottenburgerstr. 17 / Tel 844232

Das trifft den Nagel auf den Kopf -

"Wir sind in der Gruppe verträglicher geworden und machen so das Leben für uns, für jeden von uns e r t r ä g l i c h e r. Wie wir das geschafft haben? Nun - das wird das

Rezept jeder echten Gruppe sein: Wir haben jeden so angenommen wie er ist (nicht wie wir ihn haben wollten) Wir haben den Neuen also nicht gefragt, ob er ein Säufer ist, ob er schon mal seine Frau geschlagen hat, ob er uneheliche Kinder hat, ob er in Onkel-ehe lebt, was er von der Arbeit hält, wie sein "Lebenswandel" ist, welcher Partei er angehört, ob oder in welche Kirche er geht. Allmählich ist er dann auch dahinter gekommen, daß er auch nicht danach zu fragen hat, ob der andere (siehe oben) Ja, und dann stellte sich für jeden einzelnen heraus, daß jeder doch irgendwie ein netter Kerl ist, und wenn er schon (wie man selbst) diesen oder jenen "Webfehler" hat, daß es schön ist, mit diesem und jenem, eigentlich mit allen öfter zusammenzukommen. Daß dieses Zusammenkommen oft schon eine Hilfe sein kann, und daß jeder einzelne die Gruppe davor schützen kann, daß sie gestört oder gar zerstört wird, indem dieser oder jener immer wieder mehr nach den Fehlern des anderen fragt, ja - sucht.... Ja, das ist eigentlich unser ganzes Rezept"
(Aus einem Vortrag "Der Mensch in der Gruppe")

Etwas zum Nachdenken:

Als Mohamed einmal gefragt wurde, auf welche Weise ein böses -
artiges Gerücht wiedergutmacht werden könne, riet er dem Fra-
genden, auf jede Türschwelle des Dorfes eine Gänsefeder zu legen.
Am nächsten Tag befahl Mohamed: "Nun geh und sammle die Federn
wieder ein."

"Aber das ist unmöglich", widersprach der Mann. "Es hat die ganze Nacht gestürmt, und die Federn sind unwiederbringlich in alle Winde zerstreut."

"Sehr richtig", sagte Mohamed. "Genau so ist es mit den unbesonnenen und böartigen Worten, die Du gegen Deinen Nächsten gesprochen hast."

[illegible]

Eine sehr kurze, aber gar nicht kurzweilige Kurzgeschichte

Der Herr Dings trifft den Herrn Bumms. "Sag mal", sagt Herr Dings, "hast Du schon gehört?" - "Habe ich gehört", sagt Herr Bumms, "Ist doch toll, was?!" - "Tja, und dann ist da noch die Sache mit dem X", sagt Herr Dings. - "Das lassen sich die anderen nun alle gefallen", entgegnet Herr Bumms, "Ich aber nicht!" - "Ja," sagt der Herr Dings, "Was willst Du denn machen?" - "Man müßte was tun, ich kenne jemanden, der noch mehr weiß, den müßte man ansprechen. Man müßte das melden. Schreiben müßte man an Hinz und Kuntz, die würden das schon ändern." - "Ja", brummt Herr Dings, "Es muß eben eine andere Bewegung kommen. Ich kenne auch welche, die mit den anderen und mit dem X nicht zufrieden sind." - "Das ist ne Idee", sagt Herr Bumms, "Wir werden die Unzufriedenen sammeln." -

Ein Herr Wind trug dem Herrn X dieses Gespräch zu. "Was willst Du dagegen tun?" fragte Herr Wind. - "Nichts!" sagte Herr X, nach einiger Überlegung aber: "Doch, doch, man könnte diese Unzufriedenen bestärken, selbst eine Gruppe zu bilden, damit sie sich selbst erkennen. Darin würde ich sie sehr unterstützen. Auf Wiedersehen, Herr Wind". Dem ging dabei die Puste aus. (Diese Geschichte ist eine Parabel, ein Gleichnis, die Namen sind frei erfunden, auftauchende Ähnlichkeiten sind rein zufällig.

Jeremias Gotthelf: Man möge bedenken, daß man andere ertragen soll, wie man selbst ertragen zu werden wünscht. Aber das ist eben der Teufel des Menschen, daß selten jemand glaubt, daß die anderen auch etwas an ihm zu ertragen hätten" ---

Abschied von einer guten Fee - Fay Allan

Es ist zwar schon ein Weilchen her... Es ist aber nie zu spät, davon zu berichten. Fay Allan, ein guter Engel in der Nachbarschaftsbewegung - vor allem für die Versehrtengruppen, war für einige Wochen in Berlin gewesen. Am 4.8. schlug für die wieder die Abschiedsstunde. Trotz Regens haben sich einige Unentwegte nicht davon abhalten lassen, am Flughafen Adieu zu sagen. Von den Versehrten waren 8 Selbstfahrer und drei Mann zu Fuß zur Stelle. Fay Allan liefen vor Freude die Augen über, und es gab einen tränenreichen Abschied. Ein Berliner Bär - als blinder Passagier und alle unsere guten Wünsche begleiteten sie. Vor freudigem Schreck über unser Erscheinen hatte sie alles um sich herum vergessen, auch ihren Regenschirm - Der wurde dann später einsam und verlassen im Taxi wiedergefunden. Auf Wiedersehen Miss Allan!

E. Jae.

T r e f f e n von Heimgemeinschaften oo

Am 28.10.56 um 15.30 trifft sich im Mittelhof wieder die Ost - deutsche Heimgemeinschaft. Technische Schwierigkeiten machten diese Termin-Änderung notwendig, aber ich hoffe, daß sie für keinen von uns ungünstig ist. Auf recht frohes Wiedersehen (Klaus Dähne)

Die Falkenheimer und die Fichteheimer treffen sich am 21.10 um 16 Uhr im Nachbarschaftsheim Neukölln, Schierkerstrasse. Da diese beiden Heimgemeinschaften in Oerlinghausen so nahe beieinander waren und viel gemeinsame Zeit verbrachten, werden sie auch in Berlin sicherlich gern beisammenbleiben. Mit Frohsinn und Freude!

Im Namen beider Heimgemeinschaften
Erna und Georg Naffin

E i n e wertvolle D i s k u s s i o n :

Die Neuköllner Gruppen hatten aus den letzten Diskussions-Vorschlägen das Thema "Du und die Gemeinschaft" aufgegriffen. Aus dem Protokoll ist ersichtlich, daß eine Reihe wertvoller Gedanken und Erkenntnisse zum Ausdruck kamen: Horst Burchhardt bekannte sich zu dem Begriff Gruppe als Zusammenschluß, um etwas gemeinsam a u s z u r i c h t e n und gemeinsam etwa zu unternehmen. Cläre Maaß entdeckte sich nach Oerlinghausen viel gelöster. Ilse Starl und Lothar Bredow erklärten an einem praktischen Beispiel, daß der Einzelne auch Pflichten gegenüber der Gruppe hat, vor Störungen zu schützen. Lothar Bredow, Günther Mosisch und andere stellten fest, daß materielle Interessen weitgehend zurückgetreten sind. Gretl Rüstig erklärte, sie sei froher und sicherer geworden. - Nn,

Auch ein Erfolg der Diskussion: Jemand nahm zum ersten Male an einer Diskussion teil. Sie dauerte zwei Stunden, und er wagte nicht, selbst irgendwelche Fragen zu stellen. Zum Schluß bedankte er sich höflich vor der ganzen Gruppe und sagte: Ich bin sehr froh, daß ich gekommen bin. Ich war mir nämlich vorher so schrecklich unklar über das Thema. Jetzt bin mir allerdings immer noch sehr unklar, aber doch auf einer viel höheren Ebene.

1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050	2051	2052	2053	2054	2055	2056	2057	2058	2059	2060	2061	2062	2063	2064	2065	2066	2067	2068	2069	2070	2071	2072	2073	2074	2075	2076	2077	2078	2079	2080	2081	2082	2083	2084	2085	2086	2087	2088	2089	2090	2091	2092	2093	2094	2095	2096	2097	2098	2099	2100	2101	2102	2103	2104	2105	2106	2107	2108	2109	2110	2111	2112	2113	2114	2115	2116	2117	2118	2119	2120	2121	2122	2123	2124	2125	2126	2127	2128	2129	2130	2131	2132	2133	2134	2135	2136	2137	2138	2139	2140	2141	2142	2143	2144	2145	2146	2147	2148	2149	2150	2151	2152	2153	2154	2155	2156	2157	2158	2159	2160	2161	2162	2163	2164	2165	2166	2167	2168	2169	2170	2171	2172	2173	2174	2175	2176	2177	2178	2179	2180	2181	2182	2183	2184	2185	2186	2187	2188	2189	2190	2191	2192	2193	2194	2195	2196	2197	2198	2199	2200	2201	2202	2203	2204	2205	2206	2207	2208	2209	2210	2211	2212	2213	2214	2215	2216	2217	2218	2219	2220	2221	2222	2223	2224	2225	2226	2227	2228	2229	2230	2231	2232	2233	2234	2235	2236	2237	2238	2239	2240	2241	2242	2243	2244	2245	2246	2247	2248	2249	2250	2251	2252	2253	2254	2255	2256	2257	2258	2259	2260	2261	2262	2263	2264	2265	2266	2267	2268	2269	2270	2271	2272	2273	2274	2275	2276	2277	2278	2279	2280	2281	2282	2283	2284	2285	2286	2287	2288	2289	2290	2291	2292	2293	2294	2295	2296	2297	2298	2299	2300	2301	2302	2303	2304	2305	2306	2307	2308	2309	2310	2311	2312	2313	2314	2315	2316	2317	2318	2319	2320	2321	2322	2323	2324	2325	2326	2327	2328	2329	2330	2331	2332	2333	2334	2335	2336	2337	2338	2339	2340	2341	2342	2343	2344	2345	2346	2347	2348	2349	2350	2351	2352	2353	2354	2355	2356	2357	2358	2359	2360	2361	2362	2363	2364	2365	2366	2367	2368	2369	2370	2371	2372	2373	2374	2375	2376	2377	2378	2379	2380	2381	2382	2383	2384	2385	2386	2387	2388	2389	2390	2391	2392	2393	2394	2395	2396	2397	2398	2399	2400	2401	2402	2403	2404	2405	2406	2407	2408	2409	2410	2411	2412	2413	2414	2415	2416	2417	2418	2419	2420	2421	2422	2423	2424	2425	2426	2427	2428	2429	2430	2431	2432	2433	2434	2435	2436	2437	2438	2439	2440	2441	2442	2443	2444
------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------	------

Dort wurde nach Forträumen einer Barrikade (es mußten tatsächl
Bphlen weggeräumt werden) das "Forsthaus" im Sturm der Selbstfah
genommen und bis gegen 16 Uhr besetzt gehalten. Ein grösserer
Spähtrupp machte inzwischen einen Vorstoß zum sagenhaften Schloß
Tegel - hielt kurze Zwiesprache mit Familie H u m b o l d t, um
dann im Eilmarsch wieder zur Rest-Truppe im "Forsthaus" zu
stossen, die inzwischen unter dem Groß-Angriff der Sonne weich
geworden war.

- au -
(Karl Koch Gruppe, Zehlendorf)

Die spitze Spitze

X

Suche Mitarbeiter, die nichts anderes zu tun brauchen, als mit dem Rotstift alle Druckfehler in der WIR dick anzustreichen!

Ein verhinderte Oberlehrer im Namen aller
die Dorfschullehrer werden wollten.

x

Es ist doch kalter Kaffee, wenn es bei den Treffen keinen Kaffee gibt - Kein Donnersmärcker
(Für diese Einsendungen aus den Gruppen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung)

Eine Seefahrt, die ist lustig

An anderer Stelle berichten wir von den "Seefahrten" der Gruppen Schöneberg und Zehlendorf. Aber auch Neukölln und Kreuzberg unternahmen zünftige Wasser-Ausflüge.

Hatte sich noch im vorigen Jahr unsere Männergruppe nicht dazu entschliessen können, an den Freuden einer Dampferfahrt teilzunehmen, und die Frauengruppe allein auf die Reise geschickt, so waren sich in diesem Jahre alle einig, daß die Neuköllner Gruppen gemeinsam fahren. So stach unser Dampfer mit unserer Fracht in Richtung Saatwinkel, Prinzengarten in See. Alles klappte vorzüglich. Für manchen war es seit ihrer Erkrankung die erste Dampferfahrt. Für diese war die Fahrt natürlich ein ganz besonderes Erlebnis. Mit Musik und frohem Singen, Lachen und Scherzen erreichten wir bald unser Ziel.

Nach dem Mittagessen machten wir gemeinsam einen kleinen Spaziergang. Dabei übten wir fleissig das Wurfpeil-Spiel. Lange konnten wir jedoch nicht verweilen, denn die Kaffeetafel wartete auf uns, von unserer lieben Erna und einigen Helfern gedeckt. Miss Fay Allan war die Spenderin des edlen Getränks. Viel zu schnell verging die Zeit, und unsere frohe Runde mit Musik und Tanz nahmen das unausbleibliche Ende. Gegen 20.00 landeten wir wieder glücklich und müde im heimatlichen Hafen.

Alle bedauerten, daß Erich Ringhand aus transporttechnischen Gründen nicht teilnehmen konnten, aber wie freuten uns alle mit seiner Frau, daß er sie nicht nur zum Schiff brachte, sondern sogar noch ein Stück auf der Strasse neben dem Kanal mit dem Selbstfahrer begleitete. Wir hoffen und wünschen, daß wir im nächsten Jahre eine Lösung finden, daß auch Erich dabei sein kann.

E. Jae.

XXX

Kreuzberg auf grosser Fahrt!

In der Kreuzberger Gruppe war es schnell beschlossene Sache, daß auch sie eine Dampferfahrt machen würden. Vom Nachbarschaftsheim nahm auch Frau Wollschläger teil. Als die letzten Fahrgäste an der Potsdamer Brücke dazustiegen, herrschte bereits auf dem Dampfer prächtige Stimmung. Die Musik spielte ohne Unterbrechung, und die anderen Fahrgäste wurden ebenso mitgerissen von der Fröhlichkeit wie die Donnersmärcker. Auch bei dieser Fahrt war Prinzengarten Ziel. Spiele, Gespräche und Musik verkürzten die Zeit. Der Tag wurde in bester Stimmung beschlossen.

Die Ostdeutsche Heimgemeinschaft meldet sich wieder

Durch den Urlaub von Paps und das Nichterscheinen der WIR im September sind wir mit unserem Nachrichtendienst etwas ins Stocken geraten. Das heißt aber nicht, daß wir untätig waren - im Gegenteil wir haben die Zeit zu vorbereitender Arbeit gut genutzt. Wenn wir im vorigen Jahr die ersten und einzigen waren, die eine Heimgemeinschaft gegründet haben, konnten wir in diesem Jahr den anderen Heimen den Vortritt lassen.

Und so kam unsere neuzusammengesetzte "Ostdeutsche" erstmalig am 19.8. wie üblich im Mittelhof zusammen, und wir dürfen ohne Übertreibung sagen, daß das Treffen von einer Herzlichkeit und Verbundenheit ohnegleichen getragen war. Die vorjährige und die diesjährige Gemeinschaft war zu einer einzigen "Ostdeutschen" geworden und kann heute auf eine stattliche Zahl Teilnehmer blicken.

Daß es ein paar Aussenseiter gibt, tut der Gemeinschaft keinen Abbruch, ist vielleicht ganz gut und gesund. Die Hauptsache ist, das Gefühl der Zusammengehörigkeit des "Stammes" ist stark. So folgte denn dem ersten Treffen bald ein weiteres am 16. September und bei einem 45 Minuten-non-stop-Programm unserer Gisela Neukirchen auf dem Akkordeon und "Wer fragt gewinnt" mit netten Preisen verging die Zeit für alle viel zu schnell. Nicht zu vergessen die Premiere des DJO-Liedes von Gisela Müller, das wohl bald unsere "Nationalhymne" werden wird.

Wir wollen weiter so machen - und wenn auch die für uns unangenehmste Jahreszeit vor der Tür steht, und manchem von uns der Weg nach Zehlendorf vielleicht ein Opfer ist - ich weiß, wer irgend kann, nimmt das Opfer gern auf sich, weil er zu uns gehört. Auf Wiedersehen am 28.10.56

Klaus Dähne

O

Letzte Meldung vor Redaktionsschluß: Auch die Eintracht Heimgemeinschaft kam zu einem Wiedersehens-Treffen zusammen. Und zwar kamen die Neuköllner und Kreuzberger "Eintrachtler" am Sonnabend den 29.9. im Nachbarschaftsheim Charlottenburg mit der Charlottenburger Gruppe zusammen, die ja als geschlossene Gruppe den Kern der Eintracht-Gemeinschaft bildet..

===== Merkspruch: Das Wesen der Eintracht ist, mit der ganzen Umwelt in Eintracht zu leben! =====

Starke Resonanz

Die Gruppenarbeit der Fürst Donnersmarck Stiftung und der Berliner Nachbarschaftsheime mit Versehrten hat besonders nach der zweiten Fahrt des guten Willens eine sehr starke und prominente Resonanz erfahren.

Ausser den Veröffentlichungen Westdeutscher Zeitungen und Zeitschriften erhielten wir u.a. anerkennende Zuschriften folgender Stellen: Bundesminister für Arbeit, Bonn; Senator für Bremen; Minister für Sozialwesen im Lande Bayern; Landschaftsverband Westfalen-Lippe; Arbeitsausschuß der Sozialminister der Bundesrepublik; Direktor des Landesversorgungsamtes Berlin; Deutscher Gewerkschaftsbund.

Die Gruppenarbeit wurde behandelt auf der Internationalen Konferenz der Nachbarschaftsheime und auf dem Internationalen Kongress für Seelisch-geistige Gesundheit.

Stärkere Heil-Therapie durch Spiel und Sport

Von der ersten Fahrt des guten Willens nach Oerlinghausen an war eine langsame aber stetige Entwicklung der Heil-Therapie durch Spiel und Sport in den Donnersmarck Gruppen festzustellen. Die zweite Fahrt hat die Verbindung zum Versehrtensport als Interessenpartner wesentlich verstärkt. Während einzelne Donnersmärcker dem Versehrtensport aktiv beitraten, sind Versehrtensportler unseren Gruppen beigetreten. Diese Entwicklung wurde in einer kürzlichen Besprechung zwischen Vertretern der ABV und der Donnersmarck-Gruppen gefestigt. Nunmehr wird die 5. Novelle des Versorgungsgesetzes in einem weiteren Schritt der Zusammenarbeit auch den Donnersmarck-Gruppen zugute kommen, d.h. praktisch, daß die Gruppen sehr bald Aussicht haben, noch mehr Sportmaterial und Geräte zu bekommen.

An Rande erlebt

Vor einem Lokal standen drei Selbstfahrer. Es war warm, und auch Versehrte haben Durst. So wollten sie sich einen genehmigen. Ein Strassenpassant war so freundlich, das kühle Nass herauszuholen. Als die Gläser geleert waren, wollte ein Versehrter die Gläser zurückgeben, und er machte sich mit der Klingel bemerkbar. Aber von innen ertönte eine Stimme "Wir geben nichts!" Erst durch die Entrüstung der Versehrten ging dem Wirt ein Licht auf. Er entschuldigte sich zwar - aber das Bier hatte einen schlechten Nachgeschmack. E. Jae.

Eine schöne Idee: In der letzten Gruppenleiter-Sitzung wurde der Vorschlag gemacht, Herrn Pfarrer Möller, Oerlinghausen zum Dank für seine Förderung ein gemeinsames Weihnachtsgeschenk zu machen. Es soll eine selbstgebastelte Krippe sein -

Diskussions-Themen des Monats

"Das Du oder Sie in der Gemeinschaft"

"Möglichkeiten der Selbsthilfe Einzelner, der Gruppe, der Gruppen-Gemeinschaft"

oo

Es sind nur G e r ü c h t e

daß jeder, besonders die "Opposition" in der Gruppe gehalten werden soll. R i c h t i g ist, daß die Gruppe und ihr Leben immer den Vorrang hat.

daß Paps uns plötzlich oder bald verlassen will.

R i c h t i g ist, daß Paps in einer Gruppenleiter-Sitzung im Zusammenhang mit ganz bestimmten Aufgaben der Gruppenleiter die Möglichkeit vor Augen gehalten hat, daß sie einmal allein und selbstständig und mit einem anderen Berater die Gruppenarbeit fortsetzen müßten. Wobei nicht ausgeschlossen ist, daß sich im Leben eines jeden zwingende Notwendigkeiten ergeben den Platz zu wechseln. Aber noch ist gar kein Grund ... usw.

daß 1957 evtl. doch eine Fahrt gemacht werden kann. Richtig ist, daß viele Argumente dagegen sprechen. Es sei denn Einzelne wollen eine Fahrt auf eigene Faust, ohne Rücksicht auf die anderen, z.B. der Selbstfahrer und am schlechtesten Gestellten. Das wäre dann aber nicht U n s e r Unternehmen. Private Kalkulationen täuschen, wenn sie die Sonderkosten nicht berücksichtigen (z.B. Licht, Heizung, Küchenhilfe, Transportkosten verschiedener Art, Unternehmungen irgendwelcher Art usw. die bei den Fahrten umgelegt waren. Nur die mitzunehmen, die es "können", wäre keine "Fahrt des guten Willens" Aber!? Muß eine Fahrt sein? Sind wir etwa nach zweimaligen Fahrten verwöhnt? Das Gruppenleben steht und fällt damit nicht. Und vielleicht wird durch ein Ausfallen etwas anderes ermöglicht. -

Immer wieder nachzulesen:

.....- -

Auch wer am Arbeitsplatz oder zu Hause seine Schwierigkeiten hat, kann dem Nachbarn helfen. Vielleicht noch mehr als derjenige, dem alles, auch der innere und äussere Friede in den Schoß fällt. Er gibt aus dem Brunnen seiner bitteren Erfahrungen, die Güte und guter Wille entgiftet. -

